

9So spricht der HERR: Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich will sie in diesem Land einpflanzen, ganz gewiss, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. (Jeremia 32,41)

Liebe Mitglieder und Freunde der Reformierten Kirchengemeinde,

die vergangene Woche bescherte uns ein Wechselbad der Gefühle. Endlich ging die Zahl der Neuinfektionen ein wenig zurück. Die ersten Impfungen fanden statt. Weltweit war mehrheitlich Erleichterung darüber zu spüren, dass in den USA Menschen die Regierungsgeschäfte übernommen haben, von denen man vernünftiges Handeln und partnerschaftliche Kommunikation erwarten darf. Hoffnungszeichen dafür, dass es langsam aufwärts geht. Und zeitgleich waren die nächsten Enttäuschungen zu verkraften. So explodierten die Infektionszahlen in einigen Ländern wie Irland, wahrscheinlich durch die inzwischen bekannte Mutation des Virus. Und bei den Impfungen gibt es Pannen und Verzögerungen. Ein Grund dafür dürfte sein, dass die produzierenden Pharmaunternehmen höhere Liefermengen vertraglich zugesichert haben, die sie offensichtlich noch gar nicht herstellen können. Was zur Folge hat, dass die strengen Regeln zum Schutz der Bevölkerung verlängert wurden. Ich kann nachvollziehen, dass manchen Mitbürgern trotz ihres Verständnisses langsam die Geduld schwindet.

Ein Wechselbad der Gefühle erlebten wohl auch die Zuhörer des Propheten Jeremia. Immer wieder hatte er den Bewohnern Jerusalems und des Staates Juda den Zorn Gottes über ihren Lebenswandel und ihren Abfall von Gott und Seinen Geboten verkündigen müssen. Er hatte Gottes kommendes Gericht angekündigt. Und dafür viel Leid erfahren müssen. Jetzt belagerten die Truppen des babylonischen Königs Nebukadnezars bereits die Hauptstadt Jerusalem (Jer. 32,2). Es sollte nicht mehr lange dauern, bis die Stadt erobert, der Tempel zerstört und große Teile der Bevölkerung nach Babylonien in die Gefangenschaft geführt werden sollten.

Und gerade in dieser Situation geschieht Unerwartetes und Überraschendes. Jeremia, der Prophet mit der Gerichtsbotschaft, erhält von Gott den Auftrag zu einer Zeichenhandlung. Kurz vor der sich abzeichnenden Katastrophe soll Jeremia einen Acker kaufen. Eine scheinbar sinnlose Tat und unsinnige Geldausgabe. Und weil diese Handlung sich nicht von selbst versteht, gibt Gott ihm das klärende und deutende Wort.

Dieser Gott, der so lange und so oft zurückgewiesen, provoziert und missachtet wurde, der das Gericht ankündigen und kommen ließ, erklärt SEINE Freude an diesem so halsstarrigen Volk. ER zeigt, um es im Bild zu sagen, SEIN wahres Herz. Das Böse war und ist böse – und ER setzt ihm eine Grenze. Aber damit bricht Gott Seine Verbindung mit dem Volk Juda nicht ab. Der Bund vom Sinai ist zerbrochen – aber ER kündigt einen neuen Bund an (Jer. 31,31-34). Juda hat seinen Gott verraten und verlassen. Doch ER lässt sich nicht davon abbringen, ihnen Gutes zuzusagen und einzuhalten. Knapp fünfzig Jahre später dürfen die ersten jüdischen Menschen auf Grund eines Ediktes des Perserkönigs Kyros in ihr Land zurückkehren. Sie erleben das versprochene Eingepflanztwerden lebhaftig.

So ist unser Gott ! Er lässt sich nicht davon abbringen, die Gemeinschaft mit uns Menschen zu suchen und uns Gutes zu tun. Jesus sagt es uns und steht dafür ein. „Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Matth. 5, 45). Es ist und bleibt wahr: diese Pandemie ist wie viele Seuchen in der Geschichte eine lebensgefährliche Sache und nichts Gutes. Das sollen wir nicht leugnen, verharmlosen oder schön reden. Denn der Tod ist und bleibt der „letzte Feind, der vernichtet wird“ (1. Kor. 15,26). Aber das andere ist und bleibt auch wahr: Gott schenkt uns so vieles und hat Freude daran, uns Gutes zu tun – von ganzem Herzen und ganzer Seele. Warum tut ER das ? Die Antwort der Bibel lässt sich in dem schlichten und doch so gewaltigen Satz zusammen fassen: weil ER uns liebt ! Machen Sie sich doch in dieser Woche einmal auf die Spurensuche für Gottes Gaben, gerade jetzt, wo anderes unsere Aufmerksamkeit fesselt. Und dann danken Sie IHM für seine Liebe !

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Pastor Friedbert Fellert